



P R E S S E M I T T E I L U N G

23. Februar 2009

Vortrag Heide Volkening: Charakter werden

Was Arbeitswissenschaft, Charakterologie und Literatur im frühen 20. Jahrhundert verbindet, ist die Ansicht, dass der Beruf den Charakter offenbart, dass die Arbeit, der ein Mensch nachgeht, Aufschluss über sein Temperament und seine Wesensart gibt. Zurückverfolgen lässt sich diese Beziehung bis in das ausgehende 18. Jahrhundert. Gerade die Literatur verfestigte dieses Bild der Entsprechungen. Heide Volkening geht in ihrem Vortrag der Auflösung jener Bedeutung in Texten Musils nach. In diesen erscheint der Charakter nicht mehr als Ursache sondern als Effekt der Berufswahl. Im Text „Mensch ohne Charakter“ inszeniert sich der Protagonist als „Charakter eines Rechtsanwaltes“ unter Einsatz aller augenscheinlichen körperlichen Ausdrucksmittel.

Heide Volkening

Charakter werden. Robert Musils „Ein Mensch ohne Charakter“ und die Arbeitspsychologie

Vortrag am IFK, Wien

9. März 2009, 18.00 Uhr c.t. (öffentlich zugänglich, freier Eintritt)

Heide Volkening, Ass. Prof. Dr., ist Assistentin am Institut für Deutsche Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München und arbeitet an ihrem Habilitationsprojekt „Charakter und Arbeit“. Sie studierte Literaturwissenschaft, Philosophie und Pädagogik an der Universität Bielefeld und promovierte als Stipendiatin des Graduiertenkollegs „Geschlechterdifferenz und Literatur“ an der LMU München. Im Sommersemester 2009 ist sie IFK_Research Fellow. Publikationen u. a.: Sex and the City – Wenn Chick Lit ins Fernsehen kommt, in: Bettina Bannasch und Stephanie Waldow (Hg.), Lust? Darstellungen von Sexualität in der Gegenwartskunst von Frauen, München 2008; Der helle Raum des Privaten, in: Inka Mülder-Bach und Gerhard Neumann (Hg.), Räume der Romantik, Würzburg 2007; gem. mit Sabine Biebl und Verena Mund (Hg.), Working Girls. Zur Ökonomie von Liebe und Arbeit, Berlin 2007.